

# Umfassende Wegleitung für das Ueber- und Weiterleben : das Schutzraumhandbuch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **26 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366628>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Umfassende Wegleitung für das Über- und Weiterleben

## Das Schutzraumhandbuch

H. A. Das Bundesamt für Zivilschutz hat nach jahrelangen Vorarbeiten das im Lande von allen Zivilschutzinstanzen mit grossem Interesse erwartete Schutzraumhandbuch herausgebracht. Das umfangreiche, rund 300 Seiten umfassende Werk im Format 29,5×20,5 cm ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem umfassenden Zivilschutz in der Schweiz. Mit allen notwendigen Einzelheiten vermittelt es die verbindlichen Weisungen für die Einrichtung des Schutzraumes und das Leben im Schutzraum. Das in den letzten Jahren erfreulich angestiegene Schutzraumangebot, das nach den letzten Zahlen über 6 Millionen Schutzplätze umfasst – davon rund 30 % in den Jahren 1951 bis 1960 erstellt –, nützt uns wenig, wenn es nicht voll genutzt werden kann. Es geht vor allem darum, die rasche Räumung der Schutzräume von den im Sinne der Friedensnutzung darin untergebrachten Gütern zu gewährleisten, die notwendige Einrichtung einzubauen und die Bevölkerung auf das Leben im Schutzraum vorzubereiten. Dieses Leben unter Tag kann je nach den Auswirkungen eines Krieges in oder um unser Land oder einer möglichen Katastrophe in Friedenszeiten, Tage, Wochen oder Monate dauern. Im Sinne der Zivilschutzkonzeption 1971 bildet das geschützte Leben im Schutzraum, das Über- und Weiterleben, die Basis aller Zivilschutzmassnahmen.

In der Hand der verantwortlichen Zivilschutzkader in den Gemeinden, den Betrieben und den Chefs der Schutzraumorganisation füllt das Handbuch eine grosse Lücke. Es ist das wichtigste Instrument für die Ausbildung der Angehörigen des Schutzraumdienstes und der Schutzraumwarte. Ihre Bewährungsprobe haben sie nicht mit der Einrichtung und der Vorbereitung des Schutzraumbezuges, sondern unter vielleicht schwierigsten Verhältnissen in der Menschenführung zu bestehen. Es wird dann darum gehen, die Insassen eines Gebäudes – Frauen, Männer, Kinder aller Jahr-

gänge, Kranke und Gesunde, körperlich und geistig Labile – zu betreuen, den Geist der Gemeinschaft und den Willen zum Über- und Weiterleben zu wecken.

Das Schutzraumhandbuch ist gross und umfangreich geraten, es umfasst alle Bereiche des Schutzraumbaus, wie die verschiedenen Grössen und Typen. Wir hätten uns vorstellen können, dass man für jeden Bereich ein kleineres und damit auch übersichtliches Buch hätte erarbeiten können, wie es auch wünschenswert gewesen wäre, zwei Bücher zu schaffen; eines für die rein technischen Belange und eines für die Probleme des Lebens im Schutzraum. Dieser Auffassung standen nach Erkundigung bei zuständiger Stelle vor allem zwei wesentliche Punkte entgegen: Zeit und Geld. Eine noch weitergehende Gliederung hätte noch mehr Zeit gebraucht, während gleichzeitig auch gespart werden musste und die Herausgabe mehrerer Bücher finanziell nicht mehr zu verantworten war. Es ist nun Sache der Instruktion, dass jeder Ortschef und jeder Schutzraumwart dem vorliegenden Gesamtwerk die Weisungen entnimmt, die für seinen Bereich Gültigkeit haben. Das ist bei gutem Willen durchaus möglich, sind doch die einzelnen Teile in vier verschiedenen Farben gehalten.

## Übersichtliche Gliederung

Aus dem Vorwort, dem eine Übersicht der verwendeten Abkürzungen folgt, sei folgendes festgehalten:

Das Schutzraumhandbuch enthält Anleitungen für die Bereitstellung, den Bezug und die Benützung von

- Schutzräumen, die gemäss den Technischen Weisungen für den privaten Schutzraumbau erstellt sind (*TWP-Schutzräume*);

- Schutzräume, die gemäss den Technischen Weisungen für Spezialschutzräume erstellt sind (*TWS-Schutzräume*);
- unterirdischen Räumlichkeiten, die gemäss den Technischen Anleitungen für die Herrichtung von Behelfsschutzräumen verstärkt worden sind, und unbelüfteten Schutzräumen (*Behelfsschutzräume*)

Es soll in erster Linie folgendem Personenkreis als Arbeits- und Führungshilfe dienen:

- den in den Schutzraumleitungen eingeteilten Schutzdienstpflichtigen, insbesondere den *Schutzraumchefs*, den *Chefs von Schutzraumhauptabteilungen* und den *Chefs von Schutzraumabteilungen*;
- den *Schutzraumverantwortlichen*, das heisst Personen, welche nicht als Schutzraumchef ausgebildet sind, denen die Verantwortung für einen Schutzraum übertragen wird.

Das Schutzraumhandbuch gliedert sich in

- das *Nachschlageregister*, das nach Tätigkeitsphasen und Situationen geordnet ist (roter Teil);
- die *Massnahmenlisten* für die verschiedenen Tätigkeitsphasen und Situationen (gelber Teil);
- *Anleitungen und Erläuterungen* zu den einzelnen Sachgebieten (weisser Teil);
- *Anleitungen für Einrichtungsequipen* (grüner Teil).

Es verweisen

- das Nachschlageregister auf die Massnahmenlisten oder, wenn nur ein einziges Sachgebiet berührt wird, direkt auf die Anleitungen und Erläuterungen zu den einzelnen Sachgebieten;
- die Massnahmenlisten auf die Anleitungen und Erläuterungen zu den einzelnen Sachgebieten.

Mit genauen Hinweisen darauf, auf welcher Liste im gelben Teil des Buches Angaben über bestimmte



Tätigkeitsphasen und Situationen zu finden sind, wird das *Nachschlageregister* zu einer übersichtlichen Hilfe. Hier sind Angaben über folgende Tätigkeiten zu finden:

## Planen der Schutzraumeinrichtungen

### Bereitstellung des Schutzraumes

- Vorbereitungen zum Einrichten des Schutzraumes
- Einrichten des Schutzraumes mit Arbeitsorganisation bis zu 12 Hilfskräften und mit mehr als 12 Hilfskräften, wie auch die Arbeitsorganisation für das Einrichten mit vorfabrizierten Liegestellen

### Schutzraumbezug

- Erstellen der Bezugsbereitschaft des eingerichteten Schutzraums
- Bezug des eingerichteten Schutzraums
- Bezug des nichteingerichteten Schutzraums (Notbezug), ergänzt durch Listen für den Schutzraumchef/Schutzraumverantwortlichen und Listen mit zusätzlich unterstellten Schutzräumen

### Durchführung des Schutzraumaufenthaltes

### Kontrolle der Schutzraumbereitschaft

### Bewältigung besonderer Situationen während des Schutzraumaufenthaltes

- Krankheit und Verletzungen
- Geburt
- Todesfall
- Errichtung einer letztwilligen Verfügung; Nottestament
- Missstimmung und Widersetzlichkeit
- Vergehen und Verbrechen
- Panik
- Brand im Schutzraum
- Brand ausserhalb des Schutzraumes
- C-Alarm (Einsatz chemischer Kampfmittel)
- Strahlenalarm
- Detonation in der Umgebung des Schutzraumes
- Vertrümmerung
- Klimaschwierigkeiten
- Störungen an der Belüftungseinrichtung
- Stromausfall

- Schwierigkeiten an den Schutzraumabschlüssen
- Ausfall des Wasserleitungsnetzes
- Wassereintritt
- Wasserablauf funktioniert nicht
- Verbindungsausfall

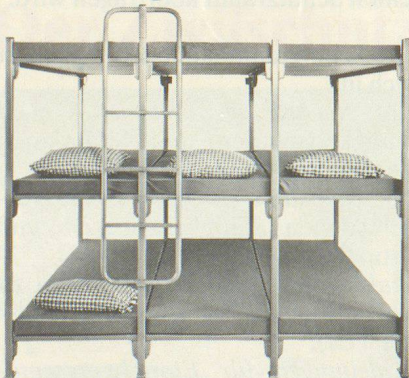
### Ausserordentliches Verlassen des Schutzraumes

### Vorübergehende Aufhebung des Schutzraumbezuges

### Benützung des Schutzraumes als Notunterkunft

Die dem Nachschlageregister entnommene Zusammenstellung zeigt, dass praktisch an alle möglichen Geschehnisse gedacht wurde, für die Weisungen gegeben werden. Mit dieser Zusammenstellung werden gleichzeitig für die Ausbildung der im Schutzraumdienst eingeteilten Kader und Mitarbeiter die Hinweise vermittelt, um einmal realistisch Punkt für Punkt durchzusprechen, sich selbst in die verschiedenen Situationen zu versetzen, mögliche Massnahmen und das richtige Verhalten in bestimmten Fällen gemeinsam zu beraten.

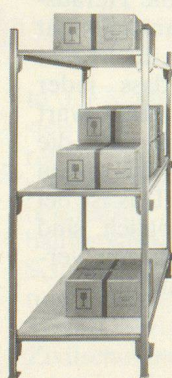
# Hostra Liege-Lagergestell + Noppa <sup>Pat. angem.</sup> die perfekte Verbindung zwischen System, Funktion, Stabilität.



Unser neues schockgeprüftes Liege-Lagergestell ist technisch ausgereift, Es entspricht den neuesten Normen und Vorschriften des Bundesamtes für Zivilschutz, es ist formschön und unverwüßlich.

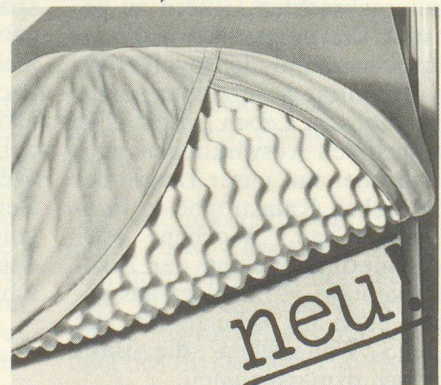
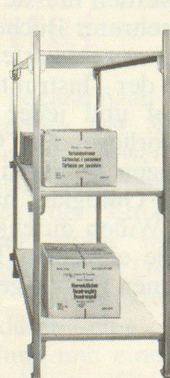
Dank der einfachen Keilverbindung ist es schnell montiert, oder zum Lagergestell umgebaut.

Sämtliche Metallteile sind plastifiziert. Die eingehängte Leiter ermöglicht einen sicheren Einstieg in jeden Liegeplatz.



Dank der Keilverbindung, entsteht im Nu aus dem Liege- das Lagergestell. Stabilität und Tragkraft sind optimal, es bietet enorm viel Platz, ist übersichtlich und raumsparend. Alles in allem, ein perfektes System, funktionell und stabil.

**TECHNO-Meubles**  
2735 Malleray-Bévilard  
Téléphone 032 92 19 22



Die neue Matratze NOPPA hat gegenüber den herkömmlichen Unterlagen verschiedene Vorteile.

Ihre rund 700 Noppen, gewährleisten optimale Luftzirkulation. Jegliche Feuchtigkeit verdunstet, ein hygienisches Problem ist gelöst!

Dazu kommt ein höheres Raumgewicht, welches den Liegekomfort verbessert und die Matratze widerstandsfähiger macht.

Wir dürfen mit gutem Gewissen sagen «Bessere Qualität zum gleichen Preis».

Hochstrasser AG  
8630 Rüti/ZH 055 3117 72

**hostra** mobiliar